

DIE EMANZIPATION DES MANNES

Mann o Mann, sind wir emanzipiert geworden. Wir haben den von jedermann getragenen starren, blauen Anzug, der uns so uniformierte, zum Glück auf die Seite gelegt. Individuell sind wir wieder und haben auch den Mut zum Dandy Look, der an der Wende zum 19. Jahrhundert wurde, zurück zu finden.



Vanity ist der Vorname von uns allen, denn mindestens 30 Minuten verbringen wir pro Tag für unser gepflegtes Aussehen im Bad und tragen dazu bei, dass sich der Männerbeautyprodukte-Umsatz in den letzten Jahren verdreifacht hat. Wir werden weiter stolz und selbstbewusst in den Strassen der Welt defilieren und – Achtung

meine Damen – kochen, bügeln und auf die Kinder schauen können wir auch!

Oscar Wilde und ähnlich hiessen sie, die Rebellen gegen das vorherrschende System und die alteingesessenen Gepflogenheiten. Sie trugen feinste Stoffe, Nadelstreifen, perfekte Passform und schmale Krawatten.

Seit ein paar Jahren sind wir befreit von Klischees, wenn wir gut riechen, für jeden Körperteil passende Hautcreme haben und monatlich den Beautysalon besuchen, denn wir sind metrosexuell. Wir heissen heute David Beckham, Lapo Elkmann oder Daniel Craig und lieben es, laut QG, aufzufallen und im Mittelpunkt zu stehen, ohne gleich homosexuell oder Paradiesvogel genannt zu werden. Wir legen Wert auf unser Äusseres und scheuen uns nicht, dies der Öffentlichkeit so auch klarzumachen.

Danke an die Kreateure von Gucci, Tom Ford, Dolce & Gabbana und viele mehr, die uns dabei mit ihren jährlichen Präsentationen an der Milano Pitti neu beflügeln. Ja, durch sie können wir uns wild und stark wie Ricki Hall oder soft und smart wie Justin Bieber stylen und fühlen.



David Beckham

